



# Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang:

1. Quartal.

Sonnabend den 4. März 1854.

Stück 18.

## Bekanntmachungen.

**Verzeichniß der Backwaaren**  
auf die Zeit vom 1. bis 15. März cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 Pfd. Brod		ein 1gr. Brod		ein 1gr. Brod			
		Loth	Stk.	Pfund	Loth	Stk.	Pfund		
<b>A. hies. Bäcker.</b>									
Alberts . . . . .	Gotthardtsstr.	3	—	—	24	—	3	28	
Brückner . . . . .	Altenburg	3	—	—	25	—	3	27	
Dante . . . . .	Altenburg	—	—	—	22	2	3	16	
Deichert . . . . .	Schmalegasse	3	—	—	24	—	3	24	
Fuchs . . . . .	desgl.	3	—	—	23	—	3	18	
Bw. Hoffmann . . . . .	Markt	3	—	—	24	—	3	24	
Hoffmann . . . . .	Gotthardtsstr.	3	—	—	24	—	3	24	
Heubner . . . . .	Altenburg	3	—	—	26	—	3	28	
Heubner . . . . .	Breitestraße	3	—	—	24	—	3	24	
Heyne . . . . .	Delgrube	3	—	—	23	—	3	20	
Heyne . . . . .	Johannisgasse	3	—	—	24	—	3	24	
Heyne . . . . .	Burgstraße	3	—	—	23	—	3	20	
verehel. Höfchel . . . . .	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	
Hartmann . . . . .	Delgrube	3	2	—	25	—	3	22	
Hartmann . . . . .	Altenburg	—	—	—	23	—	3	16	
Kraft . . . . .	Breitestraße	3	—	—	25	—	3	29	
Koch . . . . .	Markt	3	—	—	22	—	3	16	
Kölzsch . . . . .	desgl.	3	—	—	23	—	3	22	
Lange . . . . .	Sirtigasse	2	3	—	22	2	3	16	
Luther . . . . .	Altenburg	3	1	—	24	—	3	24	
Kienecke . . . . .	Neumarkt	3	—	—	22	2	3	16	
Wollnau . . . . .	Breuebergasse	3	—	—	24	—	3	26	
Nohle . . . . .	Neumarkt	2	3	—	23	—	3	24	
Buß . . . . .	Sirtigasse	3	—	—	25	—	3	28	
Riedel . . . . .	Entenplan	2	3	—	22	2	3	16	
Bw. Ruck . . . . .	Oberbreitestr.	3	—	—	20	—	3	16	
Renzsch . . . . .	Altenburg	3	—	—	20	—	3	24	
Schäfer sen. . . . .	Neumarkt	3	—	—	24	—	3	24	
Schäfer jun. . . . .	Neumarkt	3	—	—	25	—	4	—	
Wohlleben . . . . .	Gotthardtsstr.	3	—	—	24	—	3	24	
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>									
Beyer . . . . .	Neumarkt	—	—	ein 2gr. Brod	1	15	—	3	20
Fichtler . . . . .	Altenburg	—	—	—	1	14	—	3	16
Klee . . . . .	Saalgasse	—	—	—	1	14	—	3	16
Bw. Knöfel . . . . .	Johannisgasse	—	—	—	—	—	—	3	16
Lehmann . . . . .	Amthäuser	—	—	—	2	2	—	4	4
Funke . . . . .	Gotthardtsstr.	—	—	—	1	16	—	3	24
verehel. Schlag . . . . .	Sirtigasse	—	—	—	1	16	—	3	24
Focke . . . . .	Altenburg	—	—	—	1	16	—	3	24
<b>C. Landbäcker.</b>									
Böhme . . . . .	Lützendorf	—	—	—	1	12	2	3	16
Henniges . . . . .	Wallendorf	—	—	—	1	14	—	3	16
Münr . . . . .	Neumark	—	—	—	1	12	2	3	16
Ronneburg . . . . .	Frankleben	—	—	—	1	16	—	3	16
Wächter . . . . .	Raundorf	—	—	—	1	16	—	3	16
Zeidler . . . . .	Schladebach	—	—	—	—	—	—	4	—
Schmidt . . . . .	Vorbis	—	—	—	2	4	—	4	18

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister Schäfer jun.  
Merseburg, den 2. März 1854.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.** Es sollen an ärmere Einwohner unserer Stadt mehrere Wispel Kartoffeln zu dem Preise von 25 Sgr. für den Berliner Scheffel sofort verkauft werden. Die Herren Armenbezirks-Vorsteher werden die desfallsigen Gesuche der unbemittelten Bewohner entgegen nehmen und den Behörden zur Entscheidung vorlegen.

Merseburg, den 2. März 1854.

**Der Magistrat.**

### Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.  
Der Antheil des Johann August Karl Kohl an dem zu Corbeta unter Nr. 4. belegenen Hause und Zubehör mit Gemeindetheilen und Nachbarrecht — an welcher Besizung der verehel. Kohl geb. Ritzing das Miteigenthum zusteht — welche Besizung auf 1015 Thlr. 8 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein einzusehenden Tare, abgeschätzt worden, soll am 8. April 1854, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Kreisgerichtsstelle subhastirt werden.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.  
Nachstehende Besizung des Schuhmachermeisters Karl Friedrich Tegner, bestehend aus dem Folio 6. Hypothekenbuchs, Nr. 10. Catastri, zu Zöschen belegenen Wohnhause, abgeschätzt 586 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf., sammt Zubehör, namentlich dem für das Gemeindetheil und zwei Krautgebreiten zugelegten Planstücke, abgeschätzt 45 Thlr., — jedoch mit Ausschluß der auf dem Titelblatte noch nicht abgeschrieben, angeblich dem Mühlenbesitzer Johann Gottfried Schmidt zugehörigen Breite Feld oder Planstück von 2 Morgen 178 Ruthen in der Flur Zöschen — soll am 13. Mai 1854, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Kreisgerichtsstelle hier subhastirt werden. Hypothekenschein, Tare und Bedingungen können im II. Bureau eingesehen werden.  
Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Vorbesitzer Johann Gottfried Schmidt, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

**Nothwendige Subhastation.**

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.  
Die dem Louis Gehre zugehörige, bei dem Dorfe Kößschen und in dortiger Flur gelegene holländische Windmühle und Wohnhaus nebst 3 Morgen 37 Ruthen Feld mit Einschluß der Räume, worauf die Gebäude stehen, abgeschätzt laut der im II. Bureau einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 2320 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf., soll auf

den 12. Juni 1854, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Kreisgerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.  
Alle unbekannt Realprätendenten an diese noch nicht in das Hypothekenbuch eingetragene Besizung werden aufgeboden, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

**Bekanntmachung.**

Die Vormünder unseres Bezirks fordern wir auf, die Erziehungsberichte über ihre Mündel für das Jahr 1853 spätestens bis zum 1. Mai d. J. bei Vermeidung kostenpflichtiger Erinnerung bei uns einzureichen. Die gedruckten Formulare werden für die Stadt Merseburg in unserem Vormundschafsbüreau, für den Landbezirk von den Herren Ortsrichtern ausgegeben und sind von den Vormündern abzuholen und auszufüllen.

Merseburg, den 1. März 1854.

**Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.****Bekanntmachung.**

Die Herren Ortsrichter unseres Bezirks werden durch unsere Boten Formulare zu Erziehungsberichten für die Vormünder erhalten. Sie haben solche an die Vormünder ihres Orts auszuthellen.

Zugleich werden dieselben aufgefordert, Anzeige zu machen, falls sich in ihrer Gemeinde gesetzlich zu bevormundende Personen befinden, welche keinen Vormund haben, uns dann gleichzeitig einen Vormund vorzuschlagen.

Merseburg, den 1. März 1854.

**Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.****Verpachtung der Fähr-Üeberfahrt bei Dürrenberg.**

Die dem Königlichen Fiskus zustehende öffentliche Ueberfahrt über die Saale bei Dürrenberg soll gemäß höherer Verfügung anderweit auf 3 Jahre, vom 1. Mai 1854 bis ultimo April 1857, öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu wir einen Termin im Gasthose zu Dürrenberg auf den

16. März d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaunt haben, welches mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß die Verpachtungs-Bedingungen während der Dienststunden im Dienstlokale des Königlichen Salzamtes zu Dürrenberg, so wie bei dem unterzeichneten Hauptamte schon jetzt eingesehen werden können.

Naumburg, den 17. Februar 1854.

**Königliches Haupt-Steueramt.****Bekanntmachung.**

Es ist hier eine Elementarlehrerstelle mit einem Einkommen von 150 Thlr. jährlich zu besetzen.

Qualifizierte Bewerber um diese Stelle werden hierdurch aufgefordert, sich persönlich oder in portofreien Gesuchen binnen 14 Tagen bei uns zu melden.

Schaffstädt, den 26. Februar 1854.

**Der Magistrat.**

Auf dem kleinen Gute zu **Tragarth** stehen wegen Mangel an Stallung zwei feischmelkende Kühe zu verkaufen.

**Hausverkauf in Daspig.** Von meinen hier selbst belegenen Grundstücken beabsichtige ich das eine auf Ziegel gebaute Haus mit einem Stückchen Hofraum und einem kleinen Ställchen, auch nach Befinden einem Garten von circa 1 Morgen Flächenraum

den 11. März e., Nachmittags um 2 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in hiesiger Schenke meistbietend zu verkaufen.

Daspig, den 22. Februar 1854.

**Gottfried Gutjahr.**

Mein in der Preußergasse Nr. 57. belegenes, braun- und trisfibernichtiges Wohnhaus, beabsichtige ich veränderungswegen, unter vortheilhaften Bedingungen, billig zu verkaufen.

Kaufliebhaber können täglich und jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Merseburg, den 2. März 1854.

**Fried. Nischke.**

Donnerstag den 9. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Bohle'schen Schenkwirtschaft zu Meuschau gegen 12 Morgen zur Neumarktsparre gehörigen Feldes, theils Acker, theils Lehmde, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

**Holzauktion in Freiburg.**

Künftige Mittwoch den 8. a. e. werde ich in meinem Holzgrundstücke, in der Nähe des Friedenthales, die sämmtlich sich darauf befindlichen Bäume, bestehend in ca. 40 Stück Eichen, theils von 1½ Ell. Durchmesser herab bis zum Wagnerholze, einigen Buchen und mehreren Schock Birken, auf dem Schafte, an Ort und Stelle an den Meistbietenden unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Auktion Morgens 9 Uhr beginnt.

Freiburg, den 2. März 1854.

**F. S. Kuniz.**

Montag den 6. März, früh 10 Uhr, soll in dem zum Rittergute Schkopau gehörigen Holze eine Parthie Abraum gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Schkopau, den 2. März 1854.

**Better.**

Ein Haus mit Laden und Garten in Merseburg an guter Lage, nebst durchfließendem Geißelfluß, zu jedem Geschäft sich eignend, ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



Ein einspänniger Leiterwagen steht zu verkaufen beim Stellmachermeister **Maasch** in Schladebach.

200 Körbe Eschen- und Rüsternholz, den Korb zu 2½ Sgr. ist zu verkaufen bei **Gottlob Büchschuß** in der Rittergasse.



Auf der Domaine **Schladebach** stehen zwei flotte, nicht zu große, braune Kutschpferde zu verkaufen.

In meinem neu erbauten Hinterhause Nr. 863. sind zwei Familienlogis zum 1. April d. J. zu vermieten. Auch können dieselben nach Befinden im Ganzen bezogen werden.

Es kann auch bei mir ein junger Mensch gleich oder zu Ostern d. J. in die Lehre treten.

Neumarkt vor Merseburg, den 27. Februar 1854.

**Voigt, Glasermeister.**

**Logis** für 5 ledige Herren mit Möbels, Betten und wenn es gewünscht wird, mit Aufwartung, sind sofort zu vermieten Oberaltenburg Nr. 832. bei **Niede**.

**Logis-Vermiethung.** In der Breitegasse Nr. 422. ist ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Torfstall, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei

dem Schuhmachermeister **Nosenthal**.

Das vom Herrn Thierarzt Handke bewohnte Logis ist sofort an eine stille Familie zu vermieten und zu Johanni zu beziehen Oberaltenburg vor Merseburg.

**C. Rohland**, Glasermeister.

## Einige hundert Schock

schöne grüne Kapstücken sind unter annehmbarem Preis zu erlassen.

**C. S. Schulze sen.**



## Gesang-Bücher

mit und ohne Goldschnitt in eleganten und einfachen Einband empfiehlt

**Gustav Lott** am Markt.

**Dienstag** den 7. März er., Abends 7 Uhr, General-Conferenz des Armenpflege-Vereins der Parochie **Altenburg** im Leonhardt'schen Lokal.

Um recht zahlreiche Theilnahme wird gebeten. —

## Concert-Anzeige.

Sonntag den 5. März Concert auf der Funkenburg. Zur Aufführung kommt: Liszt's Zauberklänge, großes Potpourri von Hamm.

Anfang 3 Uhr.

**W. Braun.**

## Concert-Anzeige.

Sonntag den 5. März Concert im Thüringer Hof. Zur Aufführung wird kommen: Marsch-Potpourri von Marra und die Pariser Modetänze, 1) Barsvienne, 2) Sicilienne.

Anfang Abends 7 Uhr.

**W. Braun.**



Es ist am Sonntag ein junger Jagdhund, 3/4 Jahr alt, braun und schimmelflechtig, abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in der Mühle zu **Jöfchen**. Vor Ankauf wird gewarnt.

Am 28. v. M., Abends 7 Uhr, ist von der Oberaltenburg bis nach der Ressource eine goldene Broche (mit Emaille) verloren worden. Der Finder erhält gegen Abgabe derselben eine Belohnung. Wo? sagt Herr **Lots**.

### Im Casino sind liegen geblieben:

eine schwarze Sammet-Tasche mit Stahlperlen,  
zwei weiße Taschentücher,  
zwei Regenschirme.

**Noack.**

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Agnes mit dem Kaufmann Herrn Kröbel hier beehrt sich theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besondrer Meldung ganz ergebenst anzuzeigen

die verw. Postsecretair **Nise**.  
Merseburg, den 2. März 1854.

### Öffentlicher Dank.

Allen denen, welche während meiner schweren Krankheit durch Rath und That mir ihre Theilnahme bewiesen haben, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. Insbesondere wird mir und den Meinigen die liebevolle Theilnahme und

thätige Hilfe des Herrn Landrath Weidlich und des Herrn Sanitätsrath Dr. von Basedow zu Merseburg, sowie des Herrn Dr. Filiz zu Lauchstädt, des Herrn Deconomie-Inspector Meyer zu Unterkriegstädt und des Herrn Pastor Voigt zu Oberkriegstädt unvergesslich bleiben und fühle ich mich um so mehr gedrungen, nächst Gott diesen Herren für meine Wiederherstellung mit dem innigsten Wunsche zu danken, daß Gott ihnen alle mir erwiesene Hilfe reichlich lohnen und sie noch viele Jahre im besten Wohlsein zum Schutze und Beistande der Leidenden erhalten möge.

Oberkriegstädt, den 2. März 1854.

**Nabenstein**, Ortsrichter.

## Durchschnittsmarktpreise vom Monat Februar.

		thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	3	13	10	Kalbsteisch	Pfund	—	2 3
Roggen	"	2	24	11	Schöpfensf.	"	—	3 4
Gerste	"	2	2	7	Schweinesf.	"	—	5 —
Hafer	"	1	9	9	Butter	"	—	6 8
Erbsen	"	3	13	9	Brauntwein	Ort.	—	6 —
Linsen	"	3	17	6	Bier	"	—	10 —
Kartoffeln	"	1	—	—	Heu	Centner	1	—
Rindfleisch	Pfund	—	3	6	Stroh	Schock	6	22 6

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 28. Februar 1854.

Weizen	3 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.	bis	3 Thlr.	25 Sgr.	— Pf.
Roggen	2	20	—	—	3	—	—
Gerste	2	5	—	—	2	10	—
Hafer	1	12	6	—	1	17	6

Am Sonntage Invocavit (5. März) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpiz.	Herr Abj. Weiße.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachse.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	
Stadtkirche:	Montag, Abends 7 Uhr, Missionsstunde, Herr Past. Schellbach.	

## Kirchennachrichten von Lauchstädt: Februar.

Gebo ren: dem Einwohner J. F. W. König eine Tochter; dem Bürger und Zimmermann in St. Ulrich allhier F. A. Ihle eine Tochter; dem privatirrenden Deconomen R. W. Richter eine Tochter; eine unehel. Tochter; ein unehel. Sohn; dem Bürger und Schuhmachermeister R. F. A. Krieg eine Tochter; dem Einwohner und Handarbeiter J. F. Merkel eine Tochter; dem Bürger und Einwohner J. R. Beck eine Tochter; ein unehel. Sohn; dem Einwohner und Handarbeiter F. G. Fleischhauer eine Tochter; dem Einwohner und Handarbeiter J. R. Schlegel eine Tochter. — Getrauet: der Junggesell F. R. Naumann, Einwohner und Schneidermeister in Merseburg, mit Jgfr. M. D. G. Gödicke von hier. — Gestorben: der Bürger u. Deconom Johann Karl Hauenstein, im 68. J., am Lungenschlage; Frau Eva Marie, des Bürgers und Sattlermeisters Ch. H. Schaum's in St. Ulrich allhier Ghefrau, im 56. J., an Auszehrung; Christiane Friederike, des Bürgers und Schuhmachermeisters R. F. A. Krieg's einziges Kind, in der 2. W., an Krämpfen; Amalie Marie, der Eleonore Amalie Trüschler außerehel. Kind, im 1. J., an Stiefuß.

## Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Regierungs-Äffessor **Lenz** hier selbst zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Zum 15. März c. sind versetzt worden: der Briefträger **Waschfeld** in Merseburg als Briefträger und Wagenmeister nach **Delitzsch** und der Packbote **Heinrich** in Halle in gleicher Eigenschaft nach Merseburg. Der Packbote **Bätge** in Merseburg tritt von demselben Termine bei dem dortigen Königlichen Postamte als Briefträger ein.

Das „Dresdner Journal“ erzählt: In dem gothaischen Dorfe Hörfelgau unweit der Thüringischen Eisenbahn ist in den jüngsten Tagen ein schaudererregendes Verbrechen entdeckt worden. Bei einem Schneider des genannten Ortes hatte sich eine noch in jungen Jahren stehende, etwas geisteschwache Frauensperson eingemietet und zwar unter der Bedingung, daß der Vermiether ihr vollständige Alimentation gewähre, wogegen ihr Vermögen nach ihrem Tode ihm zufallen sollte. Da das Frauenzimmer, die Nichte des Schneiders, nur einen Privat-Alimentations-Contract gemacht hatte, so war es möglich, daß der Aufenthalt der armen Blödsinnigen sowohl in Hörfelgau selbst, wie in ihrem Geburtsorte Sonneborn unbekannt bleiben konnte. Durch Zufall sollte plötzlich Licht in das Dunkel dringen. Man erzählt, daß der Schneider, Erdmann mit Namen, einem Bürger aus dem benachbarten Städtchen Waltershausen eine Summe schulde und die Bezahlung derselben nicht eher bewerkstelligen zu können erklärt habe, als bis er seine Schweine verkauft haben werde. Der Gläubiger überlegte, daß das Kürzeste sei, wenn er selbst die Schweine an Zahlungsstatt annehme und wünschte deshalb, dieselben zu besehen. Bei dieser Gelegenheit gerieth er in den unrechten Stall und fand dort das Entsetzlichste. Ein Frauenzimmer, ein Bild des gräßlichsten Jammers, kauerte, vor Schmutz und Krankheit kaum noch einem Menschen ähnlich, auf einem mehr als ärmlichen Strohlager, das nicht einmal während der letzten strengen Winterfalte gegen Sturm und Schneewetter geschützt war. Jahre lang hatte der Unmensch seine unglückliche Verwandte in so furchtbarem Elend schmachten lassen, um sie langsam zu morden und in den Besitz ihres Geldes zu kommen. Der Verbrecher ist in den Händen der Gerichte und wird seiner Strafe nicht entgehen. Nachträglich erinnert man sich nicht ohne Grauen daran, daß Erdmann's Frau früher erhängt gefunden worden ist.

Seit 1794 — bemerkt die „P. 3.“ — wurde Deutschland fünfmal durch stärkern Miswachs heimgesucht; 1795 kostete der Scheffel Weizen 4 Thlr. 20 Sgr., Roggen 3 Thlr. 20 Sgr.; 1817 Weizen 5 Thlr., Roggen 4 Thlr.; 1831 Weizen 4 Thlr. 5 Sgr., Roggen 3 Thlr. 6 Sgr.; 1847 Weizen im Januar 3 Thlr. 25 Sgr., Roggen 3 Thlr. 12 Sgr., im Juni Weizen 5 Thlr., Roggen 4 Thlr. 5 Sgr. und jetzt 1854 Weizen 4 Thlr. 12 Sgr., Roggen 3 Thlr. 10 Sgr. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß, ehe die Preise den höchsten Punkt erreicht, man immerhin einen niedrigeren Stand erwartet, so war es 1817 und 1847 und so ist es auch heute, die Hoffnung aber, daß die Theuerung nachlasse, ist bis jetzt nicht gerechtfertigt, für März und Mai werden immer noch die Preise höher notirt; außerdem sind auch Kohlen und Kartoffeln höher wie 1847; erstere um 40 pCt., letztere um 30 pCt.

Aus Liverpool, sagt die „Fr. 3.“, schreibt ein dort sich aufhaltender Badener vom 10. Februar d. J. an einen hiesigen Freund: „Schließlich gebe ich dir die freundliche Nachricht, daß ihr in Deutschland keine Sorgen haben dürft wegen Mangels oder wohl gar vor allzugroßer Theuerung der Lebensmittel im Frühjahr. Es kommt täglich dahier eine ungeheure Menge Getreide und Mehl aus Amerika an; alle Lagerhäuser sind überfüllt damit, und fast Alles für Deutschland. Der größte Theil wäre schon weiter geführt, wenn die Schiffahrt auf den Flüssen es nicht verhindert hätte. Du darfst mir die Wahrheit von dieser Sache glauben, ich habe sie nicht vom Hörensagen, sondern mit meinen Augen sehe ich es täglich, weil mich mein

Dienst 3—4 Mal an den Seehafen ruft. Mache diese freudige und tröstliche Kunde deinen Freunden bekannt, welche sich wegen der Zukunft ängstigen, sie wird diese trösten und die Kornwucherer betrüben.“

In der willkürlichen Erzeugung der Fische hat man bedeutende Fortschritte gemacht; jetzt will ein Landwirth sogar die Kunst erfunden haben, willkürlich Kuh- und Stierkälber zu erzeugen. Will man Kuhkälber haben — lautet das Geheimniß — so soll man die Kuh, ohne sie vorher auszumelken, zum Bullen bringen, will man dagegen Stierkälber haben, so soll man die Kuh, bevor sie zum Bullen geführt wird, ganz ausmelken. Da dieses Verfahren neu und für die Viehzüchter jedenfalls interessant ist, so wäre es wünschenswerth, wenn es von Landwirthen in Ausführung gebracht wird und später das Ergebnis mitgetheilt, oder im Falle, daß schon bestimmte und sichere Erfahrungen über diesen Punkt vorliegen, dieselben bekannt gemacht werden möchten.

Ueber ein Phänomen, welches am vorigen Sonnabend am Petersberge bei Halle beobachtet wurde, schreibt man dem Magd. Corresp. Folgendes:

Am 25. d. M. befand ich mich mit einigen andern Personen zwischen 7 und 8 Uhr Abends zu Wagen unterwegs in der Nähe des Petersberges, als ein furchtbares Wetter, was sich bald in ein dichtes Schneegestöber verwandelte, losbrach. Als die Finsterniß am dichtesten, das Wetter am heftigsten war, sahen wir eine Feuerkugel ganz nahe, etwa 100 Fuß hoch, mit dem Sturmwinde vorbeitreiben. Bald folgte eine zweite, dann zwei, dann mehrere mit einander, dann förmliche Gruppen von 10 bis 20, alle in einer Linie, in derselben Richtung und gleicher Höhe. Noch während dieser Erscheinung begannen Flämmchen auf den Spitzen der neben dem Wege stehenden Obfthäuser zu leuchten, fast jede aufwärts gerichtete Spitze schmückte sich mit einem matten, schimmernden Lichte, selbst auf der im Wagen steckenden Peitsche spielten zwei Funken. Einige schwache Blitze erhellten ein wenig die Finsterniß, von dem Donner hörte man, vielleicht vor dem Brausen des Sturmes, nichts. Kaum waren die Feuerkugeln und das St. Elmsfeuer verschwunden, so ward es hell, die Sterne leuchteten zwischen den Wolkenschichten hindurch, und wir konnten den drohenden Wolkenmassen des vorübergezogenen Gewitters mit Dank gegen Gott, der bei der dichten Finsterniß uns in großer Gefahr bewahrt hatte, nachsehen. Bald darauf brach aber wieder ein Sturm mit Schneegestöber los. Die Blitze haben auch Andere beobachtet, von den anderen Erscheinungen habe ich nichts weiter erfahren können. Sie dauerten über eine Viertelstunde und das St. Elmsfeuer erschien noch einmal nach einer Pause von 5 Minuten. Die Feuerkugeln glichen Gruppen ziehender Vögel, flogen aber pfeilschnell vorüber.

Auflösung des Räthfels im vor. St.:

Al — Aal —, Bern, Albern.

Bei Gelegenheit einer am 25. Januar in dem Local der Ressourcen-Gesellschaft stattgehabten theatralischen Aufführung ist ein aus der Wolffschen Leihbibliothek zu Halle entnommener Band Lustspiele (das erste derselben ist: „der Kammerdiener z.“) abhanden gekommen. Wer in den zufälligen Besitz desselben gekommen, wird dringend gebeten, denselben schleunig auf dem Domplatz Nr. 261. abzugeben.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobitzsch'schens Erben).